Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

Heft: 1

Rubrik: Berner Wochenchronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Neujahrsgruß.

Ein Jahr ift nichts, wenn man's berputt: Ein Sahr ift biel, wenn man es nutt

Ein Jahr ift nichts, wenn man's verflachte: Ein Jahr war viel, wenn man's durchdachte.

Gin Sahr mar viel, wenn man es gang gelebt, 3m eignen Ginn genoffen und geftrebt :

Ein Jahr war nichts, wenn man fich felbft berlor, In irrem Bug gu fremden Jahnen fchwor.

Das Jahr war nichts, bei aller Freude tot, Das uns im Innern nicht ein Reues bot:

Das Jahr war viel, in allem Leide reich, Das uns getroffen mit des Geiftes Streich!

Ein leeres Jahr war turz, ein volles lang: Nur nach ben vollen mißt bes Lebens Gang.

Ein leeres Jahr ift Bahn, ein volles mahr: Sei jedem voll bies gute neue Jahr!

Sanns bon Gumppenberg.



#### Eidgenöffisches.

Der Bundesrat faßte noch vor den Jahresschluß Beschlüsse noch vor dem Jahresschluß Beschlüsse über zwei Berordnungen, die zu den Bollzie ungsbestimmungen des Beamtengel ges geschlengen ges hören. Die eine enthält die Borfchriften über die Ueberführung vom alten in den neuen Zustand und die andere be-faßt sich mit der rechtlichen Stellung der Arbeiter. — Er bestellte auch noch die Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten für das Jahr 1928, aus Bundespräsent Sach Aberdie. Die Delegation für die wirtschaftlichen Angelegation für die wirtschaftlichen Angelegation legenheiten seht sich aus den Bundes-räten Schultheh, Scheurer und Musy, diesenige für Sandelsvertragsverhandlungen aus den Bundesräten Motta, Mujn und Schultheß zusammen. In der Berteilung der Departemente und Besgeichnung der Stellvertreter ist keine Aenderung eingetreten. — In der eid-genössischen Rommisson für Erhaltung historischer Kunstdentmä er wurden Brosfessor Raf und Brosessor Zemp als Brässbert und Bizepräsident für eine neue Amtsdauer bestätigt. Der ausscheidende Architekt M. Nisch wurde durch den Stadtarchitekten von St. Gallen, Max Müller, erfett.

Folgende Bundesbeschlüsse und Gelete unterstehen derzeit dem Referendum: Bundesbeschluß bet effend die Besoldung des Bundesrates und des Kanzlers der Eidgenossend, Bundesgezeg det ber die Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetz über die Stempelsabgaben, Bundesbeschluß über die Gewährung einer außerordentlichen Substantion an die anerkannten Krankens der neue Direktor des Zentralamtes für den internationalen Eisendahntransport. Eidgenossenschaft, Bundesgeset bet ef-

taffen. Die Referendumsfrist läuft für alle drei Vorlagen am 27. März 1928

Der Bundesrat hat zum Direktor des internationalen Bureaus der Telegraphen=Union Ständerat Dr. Josef Räber von und in Rügnacht gewählt.

Die Schweiz hat mit einer elektrifi= zierten Strede von 1600 Kilometern, bei einem Gesamtnetz von rund 3000 Kilometern, den Reford im Elektrifisieren der Bahnen erreicht. Schweden hat dis heute 1200 Ki ometer, I allen 11(0, Frankreich 900, England 600 Kilometer eleftrifiziert.

#### Der neue internationale Gifenbahndirektor.

Mis im November bes borigen Jahres Berr Sans Dinkelmann infolge seines vorgerlicken Alters dem Bundesrat seine Demission als Direktor des Zentralamtes für den internationalen Gifenbahntransport einreichte, tonnte dem Bundesrat die Erfatmahl nicht schwer fallen. Der bernische Juftigdirektor Emil Lohner erhielt durch seine Wahl als Nachfolger Dinkelmanns nur eine langst verdiente Chrung. herr Lohner ist im April 1862 in Thun geboren. Er ift einer der angesehensten Parlamentarier der Schweiz. Er trat 1902 als wohl bekannter Anwalt in den Nationalrat ein, wo er bald eine führende Stellung in der freisinnig-demokratischen Partei einnahm. In allen Schwierigkeiten, die sich mahrend der Kriegszeit bildeten, bahnte Lohner den Weg zur Berichnung der Parteien. Wir erinnern nur an die tiefgreisenden Differenzen zwischen ben einzelnen Landesteilen, an ben Oberften-handel usw. Im Jahre 1909 wurde er auch in die bernische Regierung gewählt, wo er crft das Unterrichtswesen und dann die Justigdirettion leitete. Sein lettes Wert war die Schaffung der Strafprozestreform, die er auch noch zum Abschluß brachte.



Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat beschlossen, am 8. Mai 1928, dem hundertsten Geburts-tag Senri Dunants, in allen Schweizer Schulen eine Gedächtnisfeier veranstalten zu lassen.

Die Bahl der versicherten Militär= patienten nahm in letzter Zeit gewaltig zu. Während 1913 noch 6865 Patienten waren, sind es 1926 12,879. Eine besondere Aufmerksamkeit wird beute den tuberkulösen Wehrmannern zugewendet. In allen zur Berfügung stehenden Seilstätten sind die erzielten Rurerfolge befriedigend.

Dem Schultableau für 1928 entnehmen wir folgendes:

Mebertritt in die Landwehr Mit dem 31. Dezember 1927 treten in die Landwehr:

a) Die im Iahre 1889 geborenen Hauptleute.

b) Die im Jahre 1895 geborenen Oberlieutenants und Lieu enants.

c) Die Unterossiziere aller Grade, die Gefreiten und Soldaten des Jahrsganges 1895 von allen Truppengatungen mit Ausnahme der Kavallerie. d) Kavallerie: Alle Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten des Jahrganges 1895. Ferner die enigen Unteroffiziere Gefreiten und Soldaten der Jahrgänge 1896, 1897 und 1898, welche ihre Restrutenschuse als Refrut vor dem 1. Sas nuar 1919 beendigt haben. Für Leute

anderer Truppengattungen, de in Stäben und Einheiten der Ravallerie ein= geteilt sind (Sanitälsmann chat n, Buch-fer der Dragoner = Regime ter und Dragoner-Abteilungen, Offiz ersordon-nanzen), gelten die Bestimmungen unter lit. c).

Mebertritt in den Landsturm Mit dem 31. Dezember 1927 treten in den Landsturm:

a) Die im Iahre 1883 geborenen Sauptleute.

b) Die im Jahre 1887 geborenen Oberlieutenants und Lieutenants.

c) Die Unteroffiziere aller Grade und die Gefreiten und Soldaten aller Truppengattungen des Jahraanges

Austritt aus der Wehrpflicht Mit dem 31. Dezember 1927 treten aus der Wehrpflicht:

a) Die Offiziere aller Grade des Iahrganges 1875. Mit ihrem Einverständnis können Offiziere über die Alst tersgrenze hinaus ver rendet werden. Bei Stabso f zieren wird d eses Einverständ= nis angenommen, so en sie fein aus-

brücklichts Ent af urg gest ch einreichen.
b) Die Unteroffizere, Gere ten und Soldaten aller Truppengattungen des Jahrganges 1879.

Die von den Bundesbahnen im Mai 1927 eingeführte Prämierung nütlicher Vorschläge hat beim Personal großen Anklang gesunden. Bis Ende November wurden 313 Eingaben eingereicht, von denen auf Weihnachten 110 zur erstem Pämierung zugelassen werden konnten. 46 hievon wurden mit Anerkennungszurkunden und Geldprämien von 20—100 Franken, 45 mit Anerkennungsurkunden ausgezeichnet.

#### Mus den Rantonen.

Aargau. In der Weihnachtswoche wurden in Stein fallche Zweifrankenstüde abgesett. Der Täter konnte gesaßt werden; es ist ein 26 Mal vordesstrafter Iäger aus Herznach. — Der Kursaalgesellschaft Baden wurden von einem Unbekannten Fr. 10,000 für die Anlage eines Kurbrunnens gespendet. — In Retterswil warf ein Landwirt mit einem Karst nach seinem Hunde und traf dabei sein Pflegekind so unglüdlich, daß es lebensgefährlich verlett wurde.

Appenzell. Die Erben des verstorbenen Urich Fige-Zürcher in Gais vermachten Fr. 20,000 zu gemeinnütigen Zwecken.

Baselstadt. In Baselstarben in der letzten Woche des Jahres Prälat Konstant'n Weber, Dekan und Parrer an der St. Marienkirche. Er stammte ans dem Kanton Bern und war ein der ühmter Kanzelredner. Ferner im Alter von 57 Jahren Professor Dr. Jakob Schneider, Bibliothekar an der öffentlichen Bibliothekar an der öffentlichen Bibliothekar an der ühmerstätt. — Dem baselstädtischen Eziekungsdepartement stellte eine ausländische Firma 30 Fahrräder zur Prämierung guter Schüler zur Verfügung. Es erhielten 7 Schüler des Gymnasung, 10 Realschüler und 13 Sekundarschüler solche Prämienzäder. — Eine zirka 30jährige Tochter, Abele Rickenbach, die vor ungefähr 14 Tagen verschwunden ist, wurde bei Zegelingen als Leiche ausgefunden. Sie dürfte von Müdigkeit befallen, eingeschlafen und erfroren sein.

Luzern. Der Stadtrat von Luzern genehmigte die Abrechnung über den Wiederaufbau des Stadttheaters im Gesamtkostenbetrage von Fr. 501,686 und bewilligte für die Mehrausgaben von Fr. 72,793 einen Nachtragstredit.

Solothurn. In der Werkstätte des chemischen Laboratoriums der Schuhfabrik Vally in Schönenwerd brach am 30. Dezember aus unbekannter Ursache Keuer aus, dem eine Explosion folgte. Das Feuer konnte bald gelöscht werden, Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch gab es keine schwereren Verletzungen. — Im Sisenwerk Klus brach am gleichen Abend durch Entzündung von Del bei der Feuerung eines Automaten im Brand aus, der großen Materialsschaden zur Folge hatte, aber bald geslöscht werden konnte. Der Vrand wird keinerlei Betriebsstörung verursachen.

Freiburg. In Chandossel bei Murten gerieten die zwei Brüder Cuonn in heftigen Streit, wobei der eine den Revolver zog und schoß; er traf aber die 24jährige Schwester, die herbeigeeilt war, um Frieden zu stiften. Als sie wie tot dalag, erschraf er und erschoß sich selbst.

Vorschläge hat beim Bersonal großen Die Tochter, die an der Lunge gestreift hiebei ausgelassen. Nun wurde im Mai Anklang gesunden. Vis Ende November wurde, besindet sich im Spikal. | 1926 eine neue Kaminsegerordnung er-

Zug. Am 28. Dezember vormittags fuhr das Lastautomobil der Mühle Xaver Luönd in Schwyz, das führerlos auf dem Hauptplat von Arth stand, infolge Lösung der Bremse direkt in den See hinaus. Das mit Wehl und Futterartikel voll besadene Auto besindet sich mehrere Weter tief unter Wasser.

Waadt. Am 29. Dezember brach in den Kellerräumen des eidgenössischen Lagerhauses Nr. 17 in Lausanne ein Brand aus, dessen man nur schwer Herr werden konnte, da außer Weinen und Lebensmitteln auch Del, Farben, Lacke und andere leicht brennbare Stoffe einzgelagert waren. Der Feuerwehrleutnant Baul Demiéville, der mit einer Gasmaske in den Keller eindrang, mußte schwer verletzt ins Spital verbracht werden, wo er am 1. ds. seinen Verletzungen erlag. Unter Mithisse einer von Wimmis he telephonierten Spezialmannschaft, die schon im Lötscherg und Nickentunnel tätig gewesen war, gesang es dann endlich, das Feuer zu löschen. Der Schaden ist nicht so groß, wie man sürchtete, da die Gewölbe standgehalten hatten.

Genf. In Genf starb der ehemalige Ranzser des Kantons, Joseph Lecterc, im Alter von 93 Iahren. Er hatte 1902 seinen Rüdtritt genommen.

Tessin. In Lugano warf am 3. Januar, morgens 5 Uhr, jemand einen Stein gegen das Fenster des Schlafzimmers R. Maccagnis. Als Maccagnian das Fenster trat, erhielt er einen Schuß in den Kopf, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Polizei verhastete den Bruder des Ermordeten, der mit diesem wegen Geldangelegenheiten im Streite lebte.



Der Regierungsrat wählte an Stelle des zum ständigen Verwaltungsgerichts-Viepräsidenten gewählten Robert Büchi Fürsprech Frank Dübi zum Verwalzungsgerichtsschreiber. — Er erklär e das ichweizerische Grundbuch mit 1. August 1928 in Krast für die folgenden Gemeinden des Amtes Fraubrunnen: Scheunen, Ehelkofen, Grasenried, Juzwil, Mattsteten, Iegenstorf und Ruppoldsried; ferner für die Gemeinde Köniz im Amt Vern. — Die Vewilligung zur Ausübung des Veruses erhielt die Zahnärztin Mina Aebi von Heimiswil in Vern.

Die sozialdemokratische Partei, die sich bisher an den Regierungsratswahlen desinteressiert hatte, hat an die Präsidenten der drei bürgerlichen Parteien ein Schreiben gerichtet, das den Anspruch der sozialdemokratischen Partei auf die zwei freien Regierungsratssische fundtut.

Die Kaminfegerordnung, die den Kanton in Kreise einteist, stammt aus dem Jahre 1889. Bern und Burgdorf waren

hiebei ausgelassen. Run wurde im Mai 1926 eine neue Kaminkegerordnung erlassen, die den Kanton neu eingeteilt hat. In diese Einteilung wurde mit Einwilligung der städtischen Behörden auch Bern und Burgdorf einbezogen. Die Ordnung trat am 1. Ianuar in Kraft.

Am Weihnachtsabend starb in Word der altbekannte Briefträger Friedrich Schnutz in der Wieden. Den Dienst als Briefträger hatte er 1892 übernommen und seither mit seltener Pflichttreue versehen. Er war lange Jahre im Vorstand der Krankenkasse und war auch in der Baukommission tätig.

In der Nähe des Zeughauses Burgedorf wurde vor einigen Tagen die 654 jährige Zigarrenarbeiterin Mar'a Nösch mit einem Schädelbruch bewußtlos am Boden liegend gefunden. Sie starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wie dererlangt zu haben. Der Unsall konnte bisher noch nicht abgeklärt werden.

In der Nacht auf den 28. Dezember starb nach kurzer Krankheit Frau Direktor Schneider vom Waldhof in Langenthal im Alter von noch nicht ganz 40 Jahren. — In Langenthal sind seit 21. Dezember 12 Scharlachfälle und ein Fall von Masern zur Anzeige gebracht worden.

Im Langnauer Krankenhaus starb am Reujahrsmorgen im Alter von 62 Iahren Frau Rosa Gygax-Trachsel, die Mutter des Langnauer Parrers F. Gygax. Sie war jahrelang Lehrerin in Herzogenbuchsee.

In Stalden verschied in der Silvesternacht im 80. Lebensjahre alt Kreisgeometer Adolf Schmalz, einer der Mitgründer des Orchestervereins Langnau.

In Gunten stürzte der 60jährige Alsfred Boh, der Berwandte in Sigriswil besuchen wollte, am Silvesterabend beim Landjägerposten vom a'ten Sigriswilersweg auf die Straße hinunter. Trotzdem der Mann nur zirka zwei Meter hoch abstürzte, konnte der rasch herbeisgerusene Arzt nur mehr den bereits ersfolgten Tod konstatieren.

Der Große Gemeinderat von Ridau beschloß die Errichtung eines großen Spiels und Svortplatzes im Einvernehsmen mit der Stadt Biel zu lösen. Auch die Strandbadfrage soll bald ge'öst wers den. Der Umbau der Hauptstraße wird im Frühling begonnen werden.

In Lyk wurde der Lederhändler Frig Rönig unter außerordentlicher Veteillgung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er hatte 10 Jahre dem Gemeinderat angehört, war lange Zeit Mitglied des Kirchgemeinderates. Die Trauerfeier mußte auf den Schulkausplat verlegt werden, da die Kirche viel zu klein war, um die Trauergemeinde zu kalen.

In der Drogerie Boillat & Co. in Tramelan explodierte während der Herstellung von Kampferalfohol die Milchung. Der Direktor der Drogerie, Winder, einer der Angestellten und ein Nachbar erlitten schwere aber doch nicht lebensgefährliche Brandwunden.

erfroren auf. Er war eben aus dem Bezirksgefängnis entlassen worden, wo er wegen Bagabondierens in Saft gewesen mar.



Die Silvesterpredigten in den Rirchen waren diesmal sehr gut besucht, aber auch in den Restaurants herrschte reges Gegen Mitternacht stauten sich Leben. beim Münster, auf der Kirchenfeldbrücke und auch in den Gassen die Menschen, um das herrliche Silvestergeläute zu genießen. Ein Novum war das Summen eines Flugapparates, der, zeitweise ersleuchtet, just um die Mitternachtsstunde Bern im Kreise überflog. Es war dies Fliegerhauptmann Wirth, der mit seinem eigenen Apparat auf dem Beundenseld aufgestiegen war und nach dem Flug wieder dort landete. Der Reujahrs= morgen war im Gegensatz zu der Sil= vesternacht zemlich stille. Zum Neujahrs-empfang im Bundeshause hatte sich zwar zahlreiches Publikum eingefunden, aber sonst war es so ziemlich menschenleer.

Die Zentralschulkommission hat die Ferien für 1928 wie solgt sestgesett: Frühlingsferien: von Sonntag den 25. März die und mit Sonntag den 15. April. Sommerserien: von Samstag den 7. Juli bis und mit Sonntag den 12. August. Herbstferien: von Sonntag ben 23. September bis und mit Sonn ag den 14. Oktober. Neu ahrsferien: von Sonntag den 23. Dezember bis und mit Sonntag den 6. Januar 1929.

Auf 1. Januar wurde der 4. Quartier aufseherbezirk teilweise aufgeteilt. Der Munzgraben wurde dem 3., der Stalden, der Andechof, der Läuferplat und der Langmauerweg dem 5. Bezirk gugeteilt.

#### † Eduard Binder.

Am 13. November starb in seinem 64. Lebensjahre Herr Eduard Zinder-Hoser, gewesener Teilhaber der hekannten Mercerie-Engros-Firma Barbier & Binder.

Eduard Jinder war geboren am 3. Februar 1864 auf der Burg bei Murten. Er verbrachte die ersten Jugendjahre bei seiner Tante in Murten, wo er auch die Schulen besuchte. Im letzten Schuliahr zog er zu seiner Mutter nach Bern und txat dann nach Beendigung der Schulzeit als Laufdursche in das damals und Serry Oberkt Bratschi gehörende Berrn Oberft Bratschi gehörende Geschäft. Dieser erkannte bald die ungewöhnliche Begabung des intelligenten Anaden und ermöglichte ihm deshalb die kaufmännische Lehrzeit. Nach der Lehre verschaffte er ihm eine Stelle in der Kohsenhandlung I. Hieter. Später holte er ihn aber wieder gurud und vertraute ihm in seinem Geschäft die Führung der Buchhaltung an. Im Jahre 1906 übersgab Serr Bratschi seinen beiden Angestellten Serrn A. Barbier und Serrn Ed. Jinder das gut eingeführte Gesichäft. Lange Jahre diente Serr Zinder

An der Kantonsstraße Chaux-d'Abel der Offentlichkeit als Armenpfleger, er fand man den 50jährigen Adrien Claude half die Speiseanstalt Rordquartier ins Leben rufen und arbeitete mit großer Begeisterung in der Lehrlingskommission für den taufmännischen Beruf. Große Freude hatte er auch am Schießwesen, er war Ehrenmitglied des Freischützen-



† Eduard Binder.

forps der Stadt Bern und Beteran Scharfschützenvereins der des: Stabt Bern.

Seiner Familie war Eduard Zinder 1 treubesorater Gatte und Vater, ein treubesorgter Gatte und seinen Bekannten ein lieber Freund.

+ Frau Margaretha Siltbrunner,

gew. Inhaberin eines Uhren= und Bijouterie= geschäftes in Bern.

Am 30. November vergangenen Jahres verstarb ganz unerwartet rasch an einem Herzschlag Frau Margaretha Hilbrunner, Geschäftsinsaberin des bestbekannten Uhren- und Bi-jouteriegeschäftes an der Spitalgasse in Bern, nach einem arbeitsreichen Leben.

Die liebe Seinigegangene war im Dezember 1862 in Oberhofen am Thunersee geboren, wo ihr Vater eine Schlosserei betrieb. Nach dem großen Brande, bei welchem fie auch nicht verschont blieben, tam sie mit der ganzen Fa-



Rindesalter ihre liebe Mutter. Der Schule entlassen, mußte sie dann unter fremde Men-schen gehen; sie fam nach Lausanne in eine Stelle und nach dreijährigem Aufenthalt im Welschland siedelte sie nach Bern über, wo sie ebenfalls mehrere Jahre in Stellung war. Her sich sie mit ihrem Chegatten Adolf Hitherungen Ausgeber den Rund des Hiltbrunner, Uhrenmacher, den Bund des Lebens. Bor 25 Jahren übernahmen sie das genannte Geschäft an der Spitalgasse. Bon genannte Geschäft an der Spikalgasse. Von morgens früh dis abends spät stand sie ihrem Ehegatten mit Fleiß und großer Liebe träftig zur Seite und so denchten sie das Geschäft zu einem vorzüglichen Ruf. Nach dem leider allzu frühen Tode ihres Mannes führte sie das Geschäft mit ihrem Sohn allein weiter. Sie wohnte seit drei Jahren bei ihrer Tochter Margrith an der Fellenbergstraße, wo sie ein schönes Seim hatte. Leider hatte sie school einige Jahren mit einer heinstödlichen Grankjedones Heim hatte. Leider hatte pie jayon einige Jahre mit einer heimtüdischen Krankheit zu kämpfen. Sie suchte bald da, bald dort Heilung und hoffte immer auf Genesung, bis am 30. November die Tapfere die Augen

dit Heilung und hoffte innner auf Genesung, bis am 30. November die Tapfere die Augen für immer schloß.

Wit Frau Wargaretha Siltbrunner ist eine tücktige Geschäftsfrau und liebe Wutter dahingegangen, dafür zeugten das zahlreiche Geleite und die vielen präcktigen Kränze und Blumen und alle, die sie kannten, mögen ihr ein freundliches Andenken bewahren. R. M.

Die Stadt Bern ist heute eine der gesündesten Städte, während die Stadt eine Sterb'ichkeit von 10,5 Promil'e aufweist, hat der Kanton eine solche von 11,8 Promille. Die Kindersterblichkeit beträgt in Bern 3,3 Promille, in Italien beträgt sie 12,6, in Desterreich 12,8, in der Schweiz im Ganzen 6,2 Promisse. Aber die Schweiz besitzt dafür auch die fleinsten Geburtenziffern aller Rulturstaaten. Sogar die Stadt Baris besitt eine größere Geburtenziffer als die größeren Städte der Schweiz. Basel hat 12,1, Zürich 13,8 und Bern 14,9 Promille Geburten.

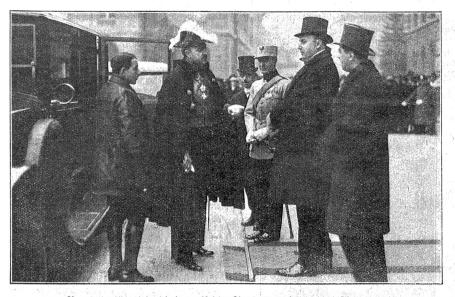
Herr Dr. Werner Friedli erhielt die venia legendi an der Universität für Vest derungs ehre, Wahrscheinlichteitsrechnung und mathemat sche Sta. i, tik.
An der juristischen Fakultät promovierte Wolfgang Bürgi, Fürsprech in Bern, magna cum laude zum Doktor juris.

Das neue Savon-Hotel an der Neuengasse wurde an Herrn 3. Jenny-Reinhard vermietet. Herr Jenny ist im Sotelfach aufgewachlen, war in größeren Bank- und Sandelsgeschäften tätig, seine Frau aber führte lange Zeit das Hotel Hirschen in Bern. Das Hotel soll auf den 1. April eröffnet werden.

Zur Erinnerung an eine liebe Berstorbene wurde dem Frauenspital von ungenannt sein wollender Seite eine Summe von Fr. 5000 zugunsten der armen Kranken übergeben.

Um 23. Dezember ftarb Frl. Luise Flüd ger, Lehrerin an der Länggahschule, im Alter von 47 Jahren ganz unerswartet an einem Schlaganfalle. Sie hatte an ihrem Todestage noch fröhlich Schule gehalten.

Während der Weihnachts= und Neujahrswoche nußte die Feuerwehr in zahl-reichen Fällen ausrücken. Da waren zuerst zwei Zimmerbrände, die beim An-zünden der Welhnachtsbäume entstanden. Es blieb dei beiden beim Mobiliars schaden, doch beträgt dieser in einem Falle an 10,000 Fr. Am 3. Januar



Bom diesjährtgen diplomatischen Reujahrsempfang im Bundeshaus.

Der Minister von Numänien, herr Petresco Comnene im Gelpräch mit seinem Gesolge. N. Betresco Comnene wird den Gesandtschaftsposten in Berlin übernehmen. Der Berner Posten wird dem bewollmächtigten Minister & Borresco übertragen werden. Der Reujahssempfang im Bundeshaus nahm den üblichen Berlauf Erst errpsing Bundespräsident Schultheß die Vertreter der bernischen Behörden, die in Begleitung ihrer Beibel mit Pserdegelpannen beim Aundeshaus vorsuhren. Es erschienen die Bertreter des Regierungsrates, des Gemeinderates, des Stadtrates, des Obergerichtes und die Regierungsstattsalter. Sodann trasen die ausländischen Diplomaten, durchwegs in Automobilen ein. Um 11 Uhr 20 Minuten begann Bundespräsient Schultheß seine Gegenviste dei den alkreditierten diplomatischen Bertretern. Der Ausschlafter Delegationen wohnte auf dem Bundesplat ein sehr zahlreiches Publikun bei.

entstand im Fellergut an der Bümplizstraße ein Großfeuer. Während der Löschaktion wurde Korporal Köthlissberger von einem stürzenden Dachkänel getroffen und erlitt einen Unterschenkelbruch, der vermutsich eine Deration notwendig machen wi. Der Wohnstod des Haufes konnte gerettet werden, auch die Biehhabe wurde in Sicherheit gebracht. Die Biandursache dürste Kurzchuß sein. Am 4. Januar, morgens um 8 Uhr 30 Minuten, geriet in der Maschinensfabrik Winklerschale im Kärtnerraum ein Deltank in Brand. Die Feuerwehr konnte nur mit Rauchmasken die zum Brandherd vordringen. Später machten sich die sich entwickelnden Possgengase sehr fühlbar, und die Feuerwehr muste mit Sauerstosspanaten versehen werden, um überhaupt noch in den Raum eindringen zu können. Trochdem war sie erfolgreich und um 10 Uhr 30 Minuten war der Brand gelöscht. Der Betrieb der Fabrik wird keinen Unterbruch ersleiden.

Die Erben des Herrn Dr. G. A. Basdertscher, gew. Borstehers der Knabensselndarschule und Begründers des Ferienheims Beatenberg, haben der Knabenselndarschule Kreis I zur Untersstützung der Ferienkolonie eine Stiftung von 5000 Fr. überreicht.

Bei der Frühkontrolle am 26. Desember wurde ein Gast verhaftet, der ein gestohlenes Fahrrad im Gasthaus deponiert hatte. — Am 27. Dezember abends zahlte in einem Hotel ein ansgetrunkener Gast am Buffet, wobei ihm einige Silberstücke auf den Boden kelen, die eine Serviertochter ausbob und ihm überreichte. Dabei gewahrte sie auch ein

Bündel Banknoten am Boden, die sie in der Meinung, der Gast habe auch diese kallen lassen, ebenfals überreichte. Rurz nachher meldete aber eine andere Serviertochter den Verlust von Fr. 220 in Noten. Das am Boden gelegene Noetenbündel hatte ihr und nicht dem Gast gehört. Zwei Fahnder konnt n den Gast, der inzwischen im Automobil Vern verslassen, wo sich herausstellte, daß er wegen Betruges ohnehin schon gesucht wurde. Die Serviertochter erhielt den ganzen Vertrag zurück.

Eine ältere Dame hatte am 31. Dezember einen Rentenbetrag von 1250 Fr. auf der Bank behoben und ging mit dem Gelde in der Handtasche noch auf den Markt. Dort bemerkte sie zwar, daß ihre Handtasche ofsen war, sah sedoch weiter nicht nach. Erst daheim bemerkte sie, daß ihr das Geld gestohlen worden war.

Das Amtsgericht verurteilte 2 Hochsstapler. Der eine gab sich als Planstagenbesitzer in Sumatra aus und machte darauschin Schulden. Schließlich entspuppte er sich als ein Traugott B., Bürger von Sarmenstorf. Er hatte sich aber unterdessen auch verlobt und seinem fünftigen Schwiegervater Fr. 2000 hersausgelockt. Nun kann er durch 5 Mosnate die Witzwiller Plantagen bearbeiten.

— Der andere ist ein gebürtiger Listauer der sich als Invaniour Spanne

Der andere ist ein gebürtiger Listauer, der sich als Ingenieur Symon aus Chikago ausgab. Er gab sich als Diamantenhändler aus und beschwindelte hauptsächlich weibliche Wesen. Das Gesricht verurteiste ihn zu 6 Monaten Korsreftionshaus und 20 Jahren Landessverweisung. — Ein 20 Malwegen Diebsstahls bestrafter Bursche hatte bei einem

Bekannten ein Zimmer gemietet, stahl das Grammaphon und eine Matrate und versetzte beides, worauf er sich nach Wädenswil verzog und Absinth fabrizierte. Er erhielt 6 Monate Bundessegefängnis und die Staatskosten aufsgehallt.

In der Meujahrsnacht schenkte bie Bärenmutter Ursula zwei Bärenkindern das Leben.

Das städtische Arbeitsamt berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat Dezember 1927: Die lokale Arbeitsmarktlage hat sich im Dezember erheblich verschäft. Früh einsehende Kälte zwang zur vorzeitigen Einstellung der Außenarbeiten, wodurch zunächst das Baugewerbe und dann auch einige Berufe der Hofze und Metallindustrie empfindlich betroffen wurden. In den übrigen Berufsgruppen besteht ebenfalls wenig Nachfrage nach männlichen Arbeitsträften.

# Rleine Chronik

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Am Matterhorn wurden 5 Schweizerstudenten von einer Lawine etwa 100 Meter mitgerissen und dann im Schnee begraben. Italienische Touristen bemerkten das Unglück und es gelang ihnen, die Studenten auszugraben. Sie waren zwar noch alse am Leben, als sie befreit wurden, doch hatten sich zwei die Arme und Beine erfroren.

Berfehrsunsälle. Am Silvesterabend suhr auf dem großen Viadust oberhalb Bergün der von zwei Lotomotiven gezogene Schnellzug in die Lotomotiven gezogene Schnellzug in die Lotomotiven verden direkt ineinandergeschoben. Der Lotomotivsihver des Personenzuges erlitt erhebliche Quetschungen, die Passagiere aber blieben alle unverlett. Der Materialschaden ist groß.— Zwischen La Sallaz und der Station Bennes siel der 60jährige Schreiner Burkhard auf der Straße und stürzte auf das Bahngeleise. Ein im gleichen Moment herandrausender Zug übersuhr ihn und tötete ihn auf der Stelle. Am 3. ds. wurde auf dem Naugierbenwärter Emil Schmidt von einem anrollenden Wagen übersahren und wurden ihm beide Unterschenkel abgedrückt. Der Verungsückte wurde ins Kantonssspital verbracht. Bei der Station Münchenstein auf der Linie Bassedrückt. Der Gerungsückte wurde ins Kantonssspital verbracht. Bei der Station Münchenstein auf der Linie Bassedrückt. Der Berungsückte wurde ins Kantonssspital verbracht. Bei der Station Münchenstein auf der Linie Bassedrückt. Der Gerungsückte wurde ins Kantonssspital verbracht. Bei der Station Münchenstein auf der Linie Bassedrückt. Der Bahrt ab, geriet unter den Zug und wurde sosser unter den Zug eingestiegen war, während der Fahrt ab, geriet unter den Zug und wurde sosser unter den Zuge Ungelin Beuthen eine Dynamitspatrone zum Explodieren bringen. Die Patrone ging zu früß so und dem Unglücklichen wurde der Bauch ausgerissen und ein Ausge zerftört. Im Krantenhause in Martigün nungten ihm dann noch beide Hände abgenonnmen werden. Der in der Nähe stehende Arthur Benthen erlitt Berletzungen im Gesicht und wird eventuell auch ein Ausge verlieren.